

Wien, im September 2023

Tag des Denkmals - 24. September 2023

denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz

Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“ öffnen am Sonntag, den 24. September 2023 österreichweit mehr als 270 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucher:innen. Niederösterreich ist mit 35 Programmpunkten vertreten.

Der Tag des Denkmals 2023 zeigt die Vielfalt und Unterschiedlichkeit des kulturellen Erbes Österreichs im Jubiläumsjahr: Seit 100 Jahren gibt es das österreichische Denkmalschutzgesetz. Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“ sind interessierte Besucher:innen eingeladen, landesweit mehr als 270 Programmpunkte kostenlos zu besuchen und mitzufeiern.

Der Tag des Denkmals präsentiert aktuelle Projekte der Denkmalpflege und lenkt die Blicke auch auf vorerst unscheinbare oder unbekannte Denkmale. Im Rampenlicht stehen dabei traditionelle Handwerkstechniken, die Werte und Qualitäten der unterschiedlichsten Denkmale, aber auch die Menschen, die dahinterstehen und mit viel Engagement zur Erhaltung des österreichischen Kulturerbes beitragen. Mehrere Programmpunkte zeigen am Tag des Denkmals das unter dem Schutz der UNESCO stehende Immaterielle Kulturerbe und machen damit lebendige kulturelle Ausdrucksformen sichtbar und erlebbar. Veranstalter:innen in ganz Österreich öffnen am 24. September 2023 ihre historischen Objekte für interessierte Besucher:innen und erzählen, was diese zu besonderen Orten und lebendigen Denkmalen macht. Und auch die Landeskonservatorate des Bundesdenkmalamtes präsentieren besondere Meilensteine der Denkmalpflege, erklären die Aufgaben des Bundesdenkmalamtes als Behörde und laden zum Diskurs über aktuelle Themen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ein.

100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz

Wenige Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs setzte die junge Republik mit der Verabschiedung des österreichischen Denkmalschutzgesetzes am 25. September 1923 durch den Nationalrat einen Meilenstein der Denkmalpflege. Zwar hatte die Monarchie mit der „k.k. Zentralkommission“ bereits seit dem Jahr 1850 eine staatliche Einrichtung, aus der schließlich das Bundesdenkmalamt hervorging, ein Denkmalschutzgesetz fehlte jedoch. Seit 1923 hat das Bundesdenkmalamt den gesetzlichen Auftrag, das öffentliche Interesse an der Erhaltung unseres kulturellen Erbes durchzusetzen. Das Denkmalschutzgesetz gibt aber auch den Rahmen, auf die sich laufend ändernden Bedürfnisse zu reagieren und gleichzeitig die Denkmale nachhaltig und in ihrer geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung zu bewahren.

Der Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am **24. September 2023** unter dem Motto **„denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz“**. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamts als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen als wichtige Partner:innen bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert. Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Programmpunkte können bei freiem Eintritt besucht werden.

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten Initiative European Heritage Days (www.europeanheritagedays.com), die unter der Patronanz des Europarates und der Europäischen Union steht und wird seit 1998 vom Bundesdenkmalamt koordiniert.

Der Tag des Denkmals begeistert jedes Jahr tausende Besucher:innen, die historische Objekte in ganz Österreich erkunden und so bewusst das kulturelle Erbe Österreichs unter einem besonderen Aspekt erleben können.

Der Tag des Denkmals in Österreich

Österreich war 1995 erstmals mit neun oberösterreichischen Programmpunkten bei den European Heritage Days vertreten. Eine österreichweite Beteiligung erfolgte ab 1998 - zunächst allerdings noch ohne Generalthema. 1999 wurde der Tag des Denkmals zum ersten Mal bundesweit unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“ veranstaltet und konnte an seinem Start bereits über 20.000 Besucher:innen verzeichnen. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

Der Tag des Denkmals in Niederösterreich

Um getreu dem diesjährigen Motto das Leben im und um das Denkmal zu zeigen und erlebbar zu machen, findet das niederösterreichische Bundesdenkmalamt-Event 2023 in Weißenkirchen in der Wachau statt. In der kleinen, idyllischen Weinbaugemeinde an der Donau wurde ein Verein zur Förderung der Wehrkirche gegründet, mit dessen Unterstützung die aufwendige Renovierung des Kircheninneren samt neuem Beleuchtungskonzept realisiert werden konnte. Kleines Dorf ganz groß, wenn es um Zusammenhalt, Dynamik und Begeisterungsfähigkeit geht.

Weitere interessante und neue Programmpunkte in Krems an der Donau, Mautern an der Donau, Aggsbach/Dorf und Emmersdorf an der Donau laden die Besucher:innen zu einer Denkmaltour durch die Wachau ein!

Die Programmpunkte sind generell für alle Altersstufen geeignet, ein spezielles Kinderprogramm wird in der Schallaburg, der Wehrkirche Weißenkirchen, im Steinstadel und der Hammerschmiede Pehn in Aggsbach Dorf, im Benediktinerstift Altenburg, im Beethovenhaus Baden, in der HBLA Sitzenberg / Reidling, im Theaterpark Berndorf, in der Kartause Mauerbach, im Urzeitmuseum in Nußdorf und im Stadtmuseum Korneuburg angeboten. Das Landeskonservatorat für Niederösterreich des Bundesdenkmalamtes stellt sich bei zwei Eigenveranstaltungen in der Kartause Mauerbach und der Wehrkirche in Weißenkirchen vor.

Bildmaterial auf Anfrage bzw. auf: <https://tagdesdenkmals.at/presse>

Das Programm finden Sie auf: <https://tagdesdenkmals.at/programm>

Rückfragehinweis:

Hedi Breit, IDEAL Live Marketing GmbH

breit@ideal.co.at, +43 676 35 96 365

Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Niederösterreich:

Mag.^a (FH) Astrid Mang

astrid.mang@bda.gv.at, +43 676 88325 856

Programmpunkte in Niederösterreich

Veranstaltungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Niederösterreich:

Mauerbach - Kartause Mauerbach

Handwerk Denkmalpflege

Das Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege des Bundesdenkmalamts in der Kartause Mauerbach vermittelt seit seiner Gründung 1984 die Tradition von Pflege, Wartung und Reparatur und stellt sich mit nachhaltigen Instandsetzungsmethoden und reparaturfähigen Baumaterialien gegen kurzlebige Sanierungen und industrielle Einwegprodukte. Traditionelle Handwerkstechniken sind die Grundlage für die Erhaltung unserer Denkmale für die Zukunft. Am Tag des Denkmals werden traditionelle Handwerkstechniken und historische Baumaterialien praxisnah vorgestellt und unsere Fachleute laden zum Mitmachen ein: Kalkbrennen, Ziegelschlagen, Pigmentherstellen, Steinmetzarbeiten, Fensterinstandsetzungen, Ölanstrich auf Holz und Eisen, Schmieden, Drechseln, Herstellung von Stuckmarmor, Lehmmauern, Fachberatung, Kinderprogramm und vieles mehr. Die Kartause Mauerbach und alle Sonderausstellungen zur Baudenkmalpflege und zu archäologischen Grabungen sind an diesem Wochenende frei zugänglich. Bei einem Rundgang durch das Kloster erfährt man mehr über die schrittweise Restaurierung des Gebäudes und das Leben der Kartäusermönche in Einsamkeit und Schweigen. Am Tag des Denkmals findet heuer auch der Biosphärenpark Cup in der Kartause Mauerbach und Umgebung statt. Im Rahmen eines Outdoor-Parcours mit zehn Stationen müssen alle Teilnehmer:innen in Teams ihr Wissen zum Biosphärenpark Wienerwald, ihre Kreativität und

ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Prämiert werden die ersten drei Teams, auch Glücksspreise werden verlost. Informationen: bpbw.at/de/veranstaltungen/biosphaerenpark-cup
[Details zum Programmpunkt](#)

Weißkirchen – Wehrkirche

Sichtbares Zeugnis des Glaubens

Die erfolgreiche Realisierung der Kirchenrenovierung stellt ein weithin sichtbares Zeugnis des Glaubens und des Zusammenhalts in Weißkirchen dar und schafft ein Bewusstsein dafür, wie wertvoll und wichtig Zusammenhalt in einer Gemeinschaft ist.

Die Renovierung der Kirche war dringend notwendig, um beginnende Schäden abzufangen und mögliche schlimme Folgen rechtzeitig zu verhindern. Die schwer beschädigten Hoch- und Kreuzaltarbilder sowie der desolate Zustand der gesamten Elektrik einschließlich der Heizung waren schlussendlich der Grund für diese Gesamtrestaurierung im Inneren der Wehrkirche.

Die Wehrkirche Weißkirchen ist seit jeher ein Ort des Schutzes und der Zuflucht. Die liturgische Neugestaltung war daher auch ein zentrales Thema bei der Renovierung.

Im Rahmen einer Wettbewerbsausschreibung für die Altarraumgestaltung und die Adaptierung des Eingangsbereichs trat Julie Hayward als Siegerin hervor. Bei der Eröffnungsmesse am 9. Oktober 2022 weihte Bischof Alois Schwarz den neuen Altar und übergab diesen dann seiner Bestimmung. Am Tag des Denkmals haben die Besucher:innen die Möglichkeit, in Fachführungen die Besonderheiten der Wehrkirche zu erleben und in direkten Austausch mit den Professionist:innen zu treten. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung unter anderem von Mag. Franz Reithner auf der Gatto-Orgel. Ein spezielles Kinderprogramm mit Malwettbewerb und Tombola soll auch bei den Kleinsten Interesse für dieses Kulturgut wecken.

[Details zum Programmpunkt](#)

Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Niederösterreich:

Aggsbach Dorf - Hammerschmiede Pehn

Schmiedehandwerk wie vor Jahrhunderten

Ein bedeutendes Denkmal der Industriegeschichte des Zentralraums von Niederösterreich ist die Hammerschmiede Pehn in Aggsbach Dorf aus dem 16. Jahrhundert. Sie wurde komplett neu renoviert und ist wieder voll funktionsfähig.

Die Anlage besteht aus drei überschlächtigen Wasserrädern, einem Schwanzhammer, einem Blasbalg und einer Schleifanlage. Ein Federhammer ist in Planung.

In den begleitenden Führungen am Tag des Denkmals wird den Besucherinnen und Besuchern die gesamte Anlage erklärt und beim Schauschmieden erlebt man, wie durch Jahrhunderte hindurch Schmiede ihre Werkstücke hergestellt haben.

[Details zum Programmpunkt](#)

Aggsbach Dorf - MMMuseum in der Kartause Aggsbach

Tradition trifft Moderne

Die im Jahr 1380 gegründete Kartause in Aggsbach beherbergt heute den Pfarrhof, Wohnungen und ein Museum, das Marianne-Maderna-Museum (MMMUSEUM).

Marianne Maderna thematisiert gesellschaftlich relevante Themen zur *conditio humana*. Mit ihren Werken legt die Künstlerin soziale Missverhältnisse offen und schafft mit minimalen Mitteln Einblick in diffuse Machtstrukturen.

Am Tag des Denkmals werden die Besucher:innen von Marianne Maderna persönlich durch das Museum geführt. 36 goldene Büsten sind als wesentlicher Beitrag und Beginn einer neuen Geschichtsschreibung unter dem Titel „Herstory“ im MMMUSEUM zu sehen. Auch das Buch der Büsten, der sogenannten *radical busts*, kann am Tag des Denkmals vor Ort studiert werden. Die Besucher:innen erwartet eine gelungene Variation aus Tradition und Moderne.

[Details zum Programmpunkt](#)

Aggsbach Dorf – Steinstadel

Spannendes und Kurioses im Geozentrum

Apatit - so heißt das Mineral des Jahres 2023. Eine Sondervitrine im Steinstadel zeigt schöne Exemplare davon. Warum aber befinden sich in dieser Schau auch Knochen und ein Zahnmodelle? - Tatsächlich bestehen Skelett und Zähne der allermeisten Säugetiere aus der Varietät Hydroxyl-Apatit. Somit trägt jeder das Mineral des Jahres in seinem Körper bei sich.

Weitere Kuriositäten erzählt die Sonderschau „Steingeschichten“. Wussten sie etwa, dass man am Manhartsberg Zeugen eines europaweit verheerenden Vulkanausbruchs entdecken kann? Dass es sich beim Weinstein um das Mineral Kaliumhydrogentartrat handelt oder der gemeine Rost nach einem berühmten Dichter benannt wurde?

Vor einem Jahr konnte Familie Knobloch den Steinstadel käuflich erwerben und in Privatinitiative die ersten Ausbauschritte setzen. Inzwischen durften zahlreiche Besucher:innen die Faszination der Steine erleben. Besonders Kinder sind begeistert, denn für sie gibt es immer Gratis-Mineralien zum Mitnehmen. Mit Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt wurde ein weiterer Raum für künftige Ausstellungszwecke angebunden. Es gibt weiterhin viel zu tun. Ein enger finanzieller Rahmen und die Teuerungen setzen Grenzen. Man will (und kann) mit dem Geozentrum Steinstadel kein Geld verdienen, dafür aber die eigene Begeisterung für die Welt der Steine weitergeben. Dies ist auch Anliegen der Homepage steinstadel.at.

[Details zum Programmpunkt](#)

Altenburg - Benediktinerstift Altenburg

Stift Altenburg – ein erlebnisreicher Gang durch die Jahrhunderte

Vor fast 880 Jahren gegründet, gilt das Benediktinerstift Altenburg heute als Fixpunkt für Barockliebhaber. Die prachtvolle, 50 Meter lange Stiftsbibliothek, das einzigartige „Kloster unter dem Kloster“, die als eines der herausragendsten Architekturprojekte Europas ausgezeichnete Aussichtsterrasse und natürlich die barocke Kunstsammlung sind nur einige der Glanzlichter, die es am Tag des Denkmals bei freiem Eintritt zu erkunden gilt. Ein besonderes Highlight ist die einzigartige Gemäldegalerie „Sammlung Arnold“, Schauplatz der wichtigsten privaten Barocksammlung Österreichs. Im exklusiven Ausstellungsraum „Schwarzes Kabinett“ inmitten der Sammlung lässt sich barocke Kunst auf unvergleichliche Weise erleben. Großes Augenmerk liegt 2023 auf der vom bekannten Orgelbauer Anton Pfliegler geschaffenen Orgel in der Stiftskirche, die heuer ihren 250. Geburtstag feiert. Anlässlich des Tag des Denkmals findet am 24. September eine spannende Orgelführung statt, die Musik und Kunstgeschichte hautnah erlebbar macht. Eine saisonübergreifende Sonderausstellung ist 2023 außerdem der Sammlung Sainitzer gewidmet, einer kunsthistorisch außergewöhnlichen Sammlung von über 400 seltenen Andachts-, Schnitt- und Spitzenbildchen, die nach 60-jähriger Sammlertätigkeit als Schenkung an das Stift Altenburg ging. Ein Tipp für alle abenteuerlustigen Kinder, die auf eine aufregende Spurensuche durch die Epochen gehen möchten: An fünf besonderen Punkten im Museum findet man kleine Holzkistchen mit je einem Buchstaben–Stempel. Die Buchstaben ergeben zusammen ein Lösungswort. Wer das Rätsel lösen kann, den erwartet an der Kassa ein kleines Geschenk als Belohnung.

[Details zum Programmpunkt](#)

Asparn an der Zaya - MAMUZ Schloss

Von der Höhlenmalerei zum modernen Comic

Das MAMUZ Schloss Asparn an der Zaya zeigt 2023 die Sonderausstellung „Aufgezeichnet! Von der Höhlenmalerei zum modernen Comic“, die in Zusammenarbeit mit dem Karikaturmuseum Krems entstanden ist. Thematisiert werden die ersten offenbar gewollt komischen Inhalte aus der Urgeschichte und Antike, die karikaturhafte Darstellung der archäologischen Forschungspraxis sowie moderne Arbeiten, die in eine urgeschichtliche Umgebung versetzt werden.

Im Rahmen des Tag des Denkmals bietet das MAMUZ Schloss Asparn an der Zaya kostenlosen Eintritt ab 15:00 Uhr. Nicht nur die Sonderausstellung, sondern auch das archäologische Freigelände kann besucht werden. Für die kostenlose Führung zur Sonderausstellung wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

[Details zum Programmpunkt](#)

Baden - Beethovenhaus Baden

Vom Wohnhaus zum Museum - ein lebendiges Denkmal

Das Haus mit mittelalterlichen Wurzeln in der Rathausgasse 10, in dem Beethoven von 1821 bis 1823 seine Sommer verbrachte, hat eine sehr bewegte Geschichte und viele Zu- und Umbauten hinter sich. Zu Beethovens Zeiten war es eine Fremdenpension im Eigentum eines Kupferschmieds, später befand sich über lange Zeit eine Bäckerei darin. Nach der gelungenen Revitalisierung wird seit 2014 nicht nur das von Beethoven gemietete Apartment im ersten Stock, sondern das ganze Haus als Museum bespielt. Der Ort für ein Beethovenhaus könnte nicht authentischer, die Nutzung nicht nachhaltiger, das Museum nicht lebendiger sein. Überzeugen Sie sich selbst, erfahren Sie alles über Beethoven in Baden und die Highlights der Sanierung - zum Beispiel wiederentdeckte und freigelegte farbige Wände. Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führung frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

Baden - Kaiserhaus Baden

Von der kaiserlichen Sommerresidenz zum Museum - ein belebtes Denkmal

Das Kaiserhaus, von 1807-1810 von Nikolaus Esterhazy zu einem Adelspalais umgebaut, wurde 1813 von Kaiser Franz II./I. erworben und diente ihm und seiner Familie bis 1835 als Sommerresidenz. 1917 verlegte Kaiser Karl das Armeeoberkommando der k.u.k. Monarchie dorthin und wohnte zeitweilig mit seiner Familie im zweiten Stock. 2010-13 sanierte man dieses

geschichtsträchtige Haus und legte dabei großes Augenmerk auf architektonische Besonderheiten. Die heutige Nutzung als belebter Ort für Ausstellungen unterstreicht die Nachhaltigkeit der gelungenen Sanierung. Überzeugen Sie sich selbst und genießen Sie die Atmosphäre des Stadtjuwels bei einer Führung. Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führung frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

Baden - Kurpark Baden

Walzerklang und Hebefenster - Der Kurpark als dynamisches Denkmal im Welterbe

Alles dreht sich, alles bewegt sich. Nicht nur die Kurgäste, sondern auch die Kurgebäude. Am Tag des Denkmals wird gemeinsam erkundet, wie viel Leben in Denkmälern wie dem Musikpavillon (1897) und der Sommerarena (1906) wirklich steckt. Als besonderes Highlight werden am Tag des Denkmals die versenkbaren Fenster im Musikpavillon zum Leben erweckt, die letztes Jahr wiedergefunden und vorbildlich restauriert wurden.

Musikpavillon und Sommerarena sind Kernelemente des UNESCO-Welterbes „Great Spa Towns of Europe“. Sie verkörpern den europäischen Kurgedanken (Gesundheit plus Bewegung plus Vergnügen), der von der UNESCO ausgezeichnet wurde.

[Details zum Programmpunkt](#)

Baden - Rollettmuseum Baden

Vom Rathaus zum Museum - ein lebendes Denkmal

Das Gebäude am Weikersdorfer Platz 1 in Baden wurde 1903/04 nach den Plänen des Architekten Rudolf Krausz, dem Gewinner des vorangegangenen Architekturwettbewerbs, als Rathaus von Weikersdorf errichtet. Der ausgeführte Bau entspricht dabei zum Großteil dem Siegerprojekt. Der prominente Turm mit der Turmuhr verweist immer noch klar auf die ursprüngliche Funktion des Hauses als Amtsgebäude, genauso wie die Schlagwörter Fleiß, Treue, Pflichtgefühl und Gemeinsinn, die in die Deckenmalerei des Stiegenhauses integriert wurden.

Nachdem Weikersdorf 1912 Teil der Stadt Baden wurde, zogen das Stadtarchiv und das Rollettmuseum, dessen Sammlung auf den Badener Arzt Anton Franz Rollett (1778-1842) zurückgeht und das bereits seit 1810 der Öffentlichkeit zugänglich war, 1914 in das Gebäude. Im Zuge der baulichen Adaptierungsarbeiten wurde zum Beispiel aus den Arrestzellen im Keller eine Bibliothek. Aber das Gebäude konnte nicht durchgehend als Ausstellungshaus dienen: während des Ersten Weltkriegs fungierte es als Lebensmittellager, im Zweiten Weltkrieg wurden hier

verschiedene Parteiorganisationen untergebracht und während der Russischen Besatzung diente der Keller als Schlachthaus. Ein ehemaliges Rathaus, das die Geschichte der eigenen Stadt erzählt – ein lebendes Denkmal. Überzeugen Sie sich selbst vom spannenden Lebensweg des ehemaligen Rathauses Weikersdorf. Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führung frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

Berndorf – Theaterpark

Versteckte Schätze im Theaterpark

Die Gebäude und Skulpturen im und rund um den Theaterpark Berndorf sind nicht nur stumme Zeugen vergangener Zeiten, sondern auch ein bedeutender Fingerzeig für die Zukunft.

Um auch die jüngere Generation für das reiche Erbe der Krupp-Epoche zu begeistern und den Zugang zu diesen geschichtsträchtigen Themen zu erleichtern, wird am Tag des Denkmals ein großes Familienfest gefeiert. Besondere Spezialführungen durch bis dahin verschlossene Räume, wie etwa die majestätische Kaiserstiege im Theater, Bastelstationen und eine aufregende Schnitzeljagd für die Kleinsten – all das wird dafür sorgen, dass Jung und Alt gemeinsam spielerisch an die Vergangenheit erinnert werden und das Leben feiern können.

Lassen Sie sich von diesem einzigartigen Erlebnis mitreißen und tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Krupp-Epoche. Es erwartet Sie ein Tag des Denkmals, der Ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

[Details zum Programmpunkt](#)

Brunn am Gebirge - Öffentlicher Raum

Eine Marktgemeinde erzählt Geschichte

Die geschichtsträchtige Marktgemeinde Brunn am Gebirge trägt erstmals zum Tag des Denkmals bei. Ausgehend von der denkmalgeschützten Pfarrkirche können alle interessierten Besucher:innen in zwei Führungen Ortsgeschichte im öffentlichen Raum erleben.

Um 10:30 Uhr kann man in einer speziellen Kinder- und Familienführung Wissenswertes über die denkmalgeschützten Gebäude im historischen Ortskern erfahren. Um 15:00 Uhr startet eine Führung zu den zahlreichen Denkmälern in der Marktgemeinde.

[Details zum Programmpunkt](#)

Emmersdorf - Renaissancebau mit Keramikwerkstatt

Denkmalschutz trifft Handwerkskunst

Das seit 1693 als das ehemalige Haus eines Bäckers belegte Gebäude am Hauptplatz von Emmersdorf wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt von Grund auf renoviert und primäre Strukturen wie zum Beispiel Gewölbedurchgänge oder der Pyramidenkamin der ehemaligen Rauchküche wurden wieder freigelegt. Die Abfolge der Bauepochen prägt die Raumaufteilungen und das äußere Erscheinungsbild, das zum Platz hin einen Renaissance-Flacherker aufweist. Der bestehende historische Dachstuhl wurde erhalten und die Dacheindeckung mit Lärchenschindeln ausgeführt.

Die Renovierungsarbeiten werden durch Beschreibungen und Fotodokumentationen in einzelnen Räumen sichtbar. Dipl.-Rest. Heike Fricke-Tinzl gibt einen Einblick in die Arbeiten zur Konservierung und Restaurierung des Flacherkers.

Das Haus diente durch die Jahrhunderte als Lebens- und Arbeitsraum mit integrierter Geschäftsfläche. Heute beherbergt es die Keramikwerkstätte Keralei von Gabriele Kummer und zwei Wohneinheiten. In den gewölbten Räumen der Keramikwerkstätte im ebenerdigen Kellergeschoß erleben Sie das Arbeiten mit Ton und verschiedenen Naturmaterialien.

[Details zum Programmpunkt](#)

Gablitz - Stadtführung im Ortsgebiet

Von Römerstein bis Grabkapelle: Denkmalschutz in Gablitz

Mit derzeit sieben denkmalgeschützten Objekten gibt es auch in Gablitz einiges über den Denkmalschutz in Österreich sowie über die Lokalgeschichte zu entdecken und zu erfahren. Der Tag des Denkmals ist für die Marktgemeinde Gablitz und das Museum Gablitz Anlass, einige dieser Denkmale mit einer eigens gewidmeten Führung vor den Vorhang zu holen. Im Zentrum stehen dabei spannende Hintergrundgeschichten, historische Anekdoten und Fragen zum Denkmalschutz. Bitte um Anmeldung per Mail.

[Details zum Programmpunkt](#)

Gmünd - Gmünder Stadtmauer

Stummer Zeitzeuge

Die Gmünder Stadtmauer dokumentiert seit vielen Jahrhunderten die geschichtliche Entwicklung der Stadt Gmünd. Als stummer Zeitzeuge gibt sie Auskunft über die Vergangenheit.

Die Stadtgemeinde Gmünd hat in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und weiterer finanzieller Unterstützung der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich eine bauhistorische Untersuchung der Gmünder Stadtbefestigung beauftragt. Im Rahmen des Tag des Denkmals werden Einblicke in neue Erkenntnisse gegeben sowie vorhandene Reste der Stadtmauer besichtigt.

[Details zum Programmpunkt](#)

Hohenberg – Hammerherrenhaus

Das Bärenhaus in Hohenberg und eine Reise in die Druckgrafik

Das Bärenhaus in Hohenberg geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Im 17. Jahrhundert war es Sitz eines Hammerherrn, der mit der Wasserkraft der Traisen ein Hammerwerk zur Eisenproduktion betrieb. Im Zuge einer umfassenden Renovierung im Jahr 2016 wurde die historische Struktur des Hauses wiederhergestellt und ein moderner Holzbau, der Bibliotheksturm, hinzugefügt.

In der nahegelegenen Werkstatt werden die Besucher:innen am Tag des Denkmals durch die Welt des druckgrafischen Kunsthandwerks geführt. Hier wird in einer 1893 als Sommerfrische erbauten Villa gearbeitet. Das Wohnhaus ist nur am Tag des Denkmals geöffnet. Gezeigt werden zwei unterschiedliche, einander ergänzende Beispiele des Belebens von historischen Gebäuden.

[Details zum Programmpunkt](#)

Horn – Stephanskirche

Bekannte und unbekannte Gräber

Am Tag des Denkmals wandern Mag. Richard Hradecky, Wolfgang Andraschek und Werner Obenaus mit den Besucherinnen und Besuchern um die Stephanskirche und stoßen dabei auf bekannte und unbekannt Gräber. Treffpunkt ist um 14:00 Uhr beim Haupteingang des Friedhofs.

[Details zum Programmpunkt](#)

Klosterneuburg - Stift Klosterneuburg

Lebendiges Erbe

Im Jahr 1133 holte der Klostergründer des Stifts Klosterneuburg, Markgraf Leopold III., den Orden der Augustiner Chorherren nach Klosterneuburg. Seit dieser Zeit leben und wirken die Chorherren in diesem Kloster nach den Regeln des Heiligen Augustinus und halten bis heute das Erbe des Heiligen Leopold lebendig.

Living Heritage ist das diesjährige europäische Jahresmotto. So erzählen Mitglieder des Konvents am Tag des Denkmals im Rahmen von Führungen von ihren vielfältigen Aufgaben, ihrem Auftrag durch den Stifter und ihrem Leben an einem Ort voller Geschichte und Geschichten.

Zwei Keimzellen des gemeinsamen Ordenslebens, der Kapitelsaal und das Sacellum, die als Teile der Klausur ansonsten nicht zugänglich sind, können im Rahmen dieser besonderen Führung besucht werden.

[Details zum Programmpunkt](#)

Korneuburg - Stadtmuseum Korneuburg

Vom Tröpferlbad und anderen Museen: Die Geschichte eines Bads und der Korneuburger Museen

Das Stadtmuseum Korneuburg ist im ehemaligen Dampf-, Wannen- und Brausebad eingerichtet. Es gehört mit seiner Sammlung zu den ältesten Stadtmuseen Niederösterreichs. In der Sonderausstellung „160 Jahre Museen in Korneuburg!“ wird diesem Thema nachgegangen.

Das Tröpferlbad ist aber nicht das einzige Juwel der Stadt, denn 72 weitere denkmalgeschützte Objekte können am Tag des Denkmals entdeckt werden. Darunter auch die ehemalige Werft Korneuburg, die Synagoge aus dem 14. Jahrhundert oder die Augustinerkirche mit dem Hochaltar von Franz Anton Maulbertsch.

Am Tag des Denkmals können die Besucher:innen in geführten Spaziergängen nicht nur die Stadt kennenlernen, sondern auch mehr zur Geschichte des städtischen Bads und seiner Nachnutzung als Museum erfahren.

[Details zum Programmpunkt](#)

Krems - Altstadt-Rundgang

Historische Plätze der Kremser Altstadt

Rundgänge erlauben spannende Einblicke und ungewöhnliche Blickwinkel und richten sich an alle Menschen, die die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit der österreichischen Denkmale erleben und die Menschen, die dahinterstehen, kennenlernen möchten.

Anlässlich des Tag des Denkmals findet in Krems ein Rundgang zu historischen Plätzen der Stadt statt. Denkmalgeschützte und im Rahmen der Fassadenaktion restaurierte Gebäude können erkundet werden. Nehmen Sie teil an einer Führung mit Historikerinnen und Historikern. Tauschen

Sie sich aus in einem Gespräch mit den Restauratorinnen und Restauratoren und lernen Sie die Eigentümerinnen und Eigentümer der Denkmale kennen.

[Details zum Programmpunkt](#)

Mautern an der Donau - Kastell Mautern

Neues von den Ausgrabungen im Vorfeld des Kastells

Seit zwei Jahren finden außerhalb der spätantiken Lagermauer umfassende archäologische Begutachtungen statt. Auf einer Gesamtfläche von circa 9.000 Quadratmetern wird das gesamte nordwestliche Vorfeld des spätantiken Kastells Favianis und der mittelalterlichen Stadt untersucht. Auch wenn die archäologischen Auswertungen noch nicht abgeschlossen sind, lassen die Befunde erste Erkenntnisse und Interpretationen zu. Um diese zum Teil äußerst spannenden Resultate der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten, werden sie in einer Zwischenbilanz präsentiert. Am Tag des Denkmals werden Führungen über das Gelände der aktuellen Grabungen durch den Grabungsleiter der Firma Ardig, Archäologischer Dienst GmbH, in Kooperation mit Mag. Doris Schön, Denkmalforscherin, angeboten. Außerdem werden erste Fundobjekte vorgestellt und fachwissenschaftlich erläutert. Programmänderungen vorbehalten. Bei Schlechtwetter ist ein Indoor-Programm angedacht.

[Details zum Programmpunkt](#)

Mautern an der Donau – Sakralbauten

Von Kapelle zu Kapelle

Die Schlosskapelle Mautern mit ihrem frühbarocken Altar ist seit der Restaurierung im Jahr 2018 überregional bekannt und mittlerweile ein Fixpunkt am Tag des Denkmals. Es gibt jedoch in Mautern noch viel mehr zu sehen.

So etwa lohnt sich ein Besuch der Margaretenkapelle, die erstmals im Jahr 1083 genannt wurde. Mit ihren beeindruckenden romanischen und gotischen Fresken und ihrem teilweise integrierten, spätantiken Mauerwerk stellt die Kapelle ein eindrucksvolles Beispiel sakraler Baukultur dar. Heuer wurde die Außenfassade dieses Kleinods renoviert und zeigt nun wieder ein gepflegtes historisches Äußeres.

Auch die Agapit-Kapelle im Nikolaihof enthüllt spannende Geschichten. Man mag es der heutigen barocken Gestalt nicht ansehen, doch die Grundmauern gehen auf die Romanik zurück. Das umgebende Mauerwerk, heute sichtbar im Pressraum, ist sogar noch älter und wird in das 5.

Jahrhundert datiert. In der Pfarrkirche Heiliger Stephan hat sich eine gotische Kostbarkeit erhalten, die Barbarakapelle. Sie wurde noch vor 1400 erbaut und birgt prächtige Kreuzrippengewölbe und einen spätgotischen Altar.

Am Tag des Denkmals werden Führungen zu den Sakralbauten angeboten. So sind die Maria-Magdalena Kapelle in Baumgarten mit ihrer erst kürzlich restaurierten Nepomuk-Statue und der neuen Beschilderung sowie die Filial-Kirche des Heiligen Johannes in Hundsheim ganztägig zu besichtigen.

[Details zum Programmpunkt](#)

Melk - Benediktinerstift Melk

Restaurierung, ein Erbe - ein Auftrag

Am Tag des Denkmals haben die Besucher:innen die außergewöhnliche Gelegenheit, bei einem Rundgang mit Stiftsbaumeister Peter Griebaum einen Überblick über das Restaurierungsgeschehen im Stift Melk zu bekommen und hautnah zu erleben.

Die Führung startet um 10:00 Uhr und ist für maximal 25 Teilnehmer:innen vorgesehen. Eine Anmeldung ist daher unbedingt erforderlich.

Außerdem bei freiem Eintritt zu besichtigen ist die Restaurierungsausstellung im Arkadengang, die Sonderausstellung im Säulengang sowie das Seitenschiff der Kirche.

[Details zum Programmpunkt](#)

Melk - Konzentrationslager-Gedenkstätte Melk

Geschichte des Konzentrationslagers und Gedenkkultur

In Melk existierte zwischen April 1944 und April 1945 eines der größten Mauthausen-Außenlager mit rund 14.300 KZ-Häftlingen, fast 5.000 von ihnen wurden ermordet.

Im Rahmen des Tag des Denkmals erwartet die Teilnehmer:innen ein Rundgang mit der Zeithistorikerin Christina Kandler (wissenschaftliche Mitarbeiterin des Zeithistorischen Zentrums Melk), der sich der Geschichte des Lagers sowie der Entwicklung der Gedenkkultur am Ort des ehemaligen Konzentrationslagers widmet. Zu sehen sind die denkmalgeschützten Gebäude, die im Zusammenhang mit dem KZ-Außenlager Melk stehen: Das sogenannte Objekt 10 mit zynischen Inschriften wie „Arbeit macht frei“ und die KZ-Gedenkstätte Melk im ehemaligen Krematoriumsgebäude. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit der Besichtigung der Mauthausen-Fotoausstellung „Das sichtbare Unfassbare“.

Der Rundgang findet am 24. September 2023 ab 14:00 Uhr statt und dauert circa zwei Stunden.

Treffpunkt ist beim Eingang zur Birago-Pionierkaserne in der Prinzlstraße 22.

[Details zum Programmpunkt](#)

Mistelbach - Jüdischer Friedhof

Zeichen, Symbole und ihre Bedeutung - Denkmale erzählen Geschichten

Denkmale am Jüdischen Friedhof erzählen viele interessante Geschichten durch ihre Form, Reliefs, Bilder, Inschriften und vieles mehr.

Am Gelände des Jüdischen Friedhofes in Mistelbach findet sich ein reichhaltiger Schatz an Geschichte(n). Diesen gilt es zu entdecken. Am Tag des Denkmals haben die Besucher:innen die Möglichkeit, Erzählungen und Bedeutungserklärungen im Rahmen von Führungen nachzugehen und die Zeichen und Symbole deuten zu lernen.

[Details zum Programmpunkt](#)

Nußdorf – Urzeitmuseum

Schätze der Bronzezeit - ein Einblick in das Leben im Traisental

Schon um 30.000 vor Christus – in der Zeit der Mammutjäger – zogen Menschen durch das Traisental. Als begünstigter Lebensraum und Verkehrsknotenpunkt erlangte die Region in der Urzeit eine ähnlich herausragende Bedeutung wie Carnuntum zur Zeit der Römer. Besonders viel wissen wir über das Leben im Traisental zur Bronzezeit, vor rund 4.000 Jahren: Die für diese Zeit größten Bestattungsplätze Mitteleuropas wurden bei Nussdorf in Franzhausen ergraben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchten 2.300 Gräber, stellten kostbare Grabbeigaben sicher und gewannen so wertvolle Erkenntnisse über das Leben der Menschen. Die interessantesten Funde werden nahe dem ehemaligen Ausgrabungsgelände im Urzeitmuseum Nussdorf-Traisental eindrucksvoll präsentiert. Diese Funde werden auch Bodendenkmale genannt. Das Konzept der grundsätzlichen Offenheit - für Fachpublikum bis hin zum interessierten Laien - erstreckt sich auch auf die Einrichtung des Urzeitmuseums: Das Haus ist barrierefrei. Das entspricht der Devise „denkmal [er:sie:wir] leben“ .

[Details zum Programmpunkt](#)

Orth an der Donau - Schloss Orth

Schlossgeschichte-Actionbound

Gemeinsam mit der Informatikmittelschule Orth an der Donau werden die historischen Verbindungen von Schloss Orth und dem Schulareal als ehemaliger Lustgarten fortgeführt und „[er : sie : wir] leben“ als ein interaktives Nachbarschaftsprojekt betrieben: die Schüler:innen entwickelten eine Handy-App und mittels QR-Code können circa 10 Wissensstationen im Schloss als Info-Basis genutzt werden - wie bei einer virtuellen Schnitzeljagd. Die dazugehörigen Aufgaben und Quizfragen wurden von den Schüler:innen erstellt und bringen Spuren und Geschichten besonderer Schlossbesitzer:innen in den Mittelpunkt. Für die Verwendung der SCHLOSSGESCHICHTE-ACTIONBOUND-App erhalten die Benutzer:innen einen Info-Flyer zur Orientierung. Es ist möglich, die Wissensstationen einzeln oder als Team zu verfolgen. Der Siegerin oder dem Sieger des Tages winkt ein Überraschungspreis.

[Details zum Programmpunkt](#)

Schallaburg - Burg Schallaburg

Terrakotten der Schallaburg

Die Instandhaltung und die Sanierung der Schallaburg sind eine Herausforderung. Was aber bedeutet es, die Schallaburg denkmalgerecht zu erhalten? Ziel ist eine nachhaltige Sanierung, die mit Blick auf die Entstehungszeit Rücksicht auf die Bausubstanz und die historische Architektur nimmt. Dabei kommen traditionelle Handwerkstechniken und seit alters bewährte Materialien wie Kalk oder Ölfarben zum Einsatz. Unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben“ wird bei zwei Spezialführungen ein Blick hinter die Kulissen geworfen und beim Terrakotten Brennen mit Josef Uiberlacher kann in das herausragende Handwerk eingetaucht werden.

Der Eintritt ist nur im Rahmen der Führungen frei.

[Details zum Programmpunkt](#)

Schönau an der Triesting – Schlosspark

Unvergessliches Natur- und Geschichtserlebnis

Der außergewöhnliche denkmalgeschützte Schlosspark Schönau begeistert Naturliebhaber und Geschichtsinteressierte gleichermaßen. Auf einer Fläche von über 30 Hektar erstreckt sich die atemberaubende Landschaft und lädt die Besucher:innen zu einer Zeitreise in eine vergangene Ära ein. Am Tag des Denkmals haben Sie die Gelegenheit in die Magie des Schlossparks einzutauchen

und eine faszinierende Führung durch diesen einzigartigen privaten englischen Landschaftsgarten zu erleben. Bei der Erlebnisführung durch das Naturdenkmal werden die kunstvoll gestalteten Wege, die von üppigen grünen Rasenflächen und majestätischen Baumriesen gesäumt sind, erkundet. Inmitten des Schlossparks thront das repräsentative Schloss, welches Otto von Habsburg erbauen ließ und in dem sein Sohn, der spätere Kaiser Karl, seinen 18. Geburtstag feiern durfte. Die Führung erlaubt einen Blick in das ehemalige Maleratelier des Erzherzogs. Auf der Wanderung durch den Landschaftspark streift man auch den legendären Tempel der Nacht. Dieses architektonische Juwel erhebt sich majestätisch inmitten des Parks, verleiht ihm eine mystische Atmosphäre und erzählt eine Geschichte vergangener Zeiten. Von der Aussichtsplattform genießt man einen phantastischen Blick über das Schlossareal. Ob Sie alleine kommen, mit Freunden oder Familie, die Führung durch den Schönauer Schlosspark bietet ein unvergessliches Erlebnis für alle Besucher:innen. Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, Teil dieser außergewöhnlichen Erfahrung zu sein und die Schönheit und den Zauber dieses sonst nicht zugänglichen Orts zu entdecken. Der ausgedehnte Spaziergang startet beim Sterntor am westlichen Ende der Parkanlage und endet beim prächtigen Löwentor an der B17.

[Details zum Programmpunkt](#)

Sitzenberg - HBLA Schloss Sitzenberg / Reidling

[er:sie:wir] leben und lernen im Denkmal

Die Schule und das Internat der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung sind bereits über 70 Jahre im Schloss Sitzenberg untergebracht. Die HBLA Sitzenberg ist damit die älteste Schule dieser Art in Niederösterreich und mit ihrem zeitgemäßen schulautonomen Schwerpunkt des Ökosozialen Produktmanagement einzigartig in Österreich. Am Standort soll die HBLA als erste Schule im berufsbildenden höheren Schulwesen zur Modell- und Forschungsschule der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien entwickelt werden. Das denkmalgeschützte Gebäude ist eine Dienststelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und zählt zu den bedeutendsten Kulturjuwelen der Region. Die Schule mit dem Internat im Schloss erfüllt das Denkmal mit jugendlichem Leben und gilt auch in Bezug auf das diesjährige Thema „Denkmal [er:sie:wir] leben“ als Paradebeispiel. Historische Holzböden, Stuckdecken und ein kunstvoller Kachelofen in den Klassenräumen erfreuen Lehrende und Lernende noch über 100 Jahre nach ihrer Entstehung. Daneben haben White Board, Internet und Photovoltaik in Zeiten der Digitalisierung und der Energiewende genauso ihren Platz gefunden. Im

Festsaal und im Schlosshof finden zahlreiche außerschulische Kulturveranstaltungen wie die Sommerspiele statt. Zu den zahlreichen Schmuckstücken des Schlosses zählen die neoklassizistischen Wanddekorationen des Speisesaals und der Festsaal mit seinen Logen und Holzbalustraden. Die Szene auf dem Deckengemälde des Festsaals stellt den Triumph des Frühlings dar. Eine weibliche Gestalt lenkt ein Pferdegespann. Als Kompliment an die für die Umgestaltung des Schlosses entscheidende Bauherrin trägt diese die jugendlichen Züge der Baronin Valentine Springer - ein passendes Motiv, das dem langjährigen Verwendungszweck des Schlosses, dem Leben und Lernen junger Menschen, entspricht. In diesem Sinne trägt das Schloss der HBLA Sitzenberg zu Recht den Ehrentitel „Frühlingsschloss“.

[Details zum Programmpunkt](#)

Traiskirchen - Wiener Tramway Museumsdepot

Ultra Low Floor – Die Innovation aus Wien

Das Wiener Tramwaymuseum (WTM) beherbergt in seinem Museumsdepot Traiskirchen derzeit 29 denkmalgeschützte historische Wiener Tramwayfahrzeuge, die hier nicht nur abgestellt, sondern auch in der Restaurierwerkstätte aufgearbeitet werden. Im Zuge des diesjährigen Mottos „denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Denkmalschutzgesetz“ wird ein Blick auf den Ultra Low Floor (ULF) geworfen. Vor erst knapp über 30 Jahren als innovatives Projekt gestartet, gehört der ULF heute zum gewohnten Stadtbild Wiens. Der im Museumsdepot ausgestellte Versuchsträger steht aber bereits unter Denkmalschutz, denn Denkmale – vor allem technische – werden von der Bevölkerung durch ihre Alltäglichkeit oft nicht als solche wahrgenommen, dokumentieren aber wichtige Schritte in der gesellschaftlichen Entwicklung. Dies und viel mehr beleuchtet die Sonderausstellung „Ultra Low Floor – Die Innovation aus Wien-Simmering“. Um 13:00 Uhr findet dazu ein Multimedia-Vortrag von Peter Mattersdorfer mit anschließender Führung durchs Museum statt.

[Details zum Programmpunkt](#)

Tulln - Römischer Fächerturm

Besichtigung des römischen Fächerturms

Am Tag des Denkmals ist die Ausgrabung des - auch vielen Tullnerinnen und Tullnern unbekanntem - römischen Fächerturms auf dem Areal der Mittelschule Marc-Aurel (Eingang Bonvicinistraße) öffentlich zugänglich. Der südöstliche Eckturm des Kastells Comagenis entstand wahrscheinlich im

Zuge einer Verstärkung der Lagerbefestigung in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Er wurde 1989/90 im Zuge der Errichtung eines Turnsaals für die MS Marc Aurel in Teilen freigelegt. Im Hochmittelalter wurde der Turm abgebrochen. Das Areal, auf dem er stand, war damals Teil des von König Rudolf I. von Habsburg 1280 in Tulln gegründeten Frauenstifts. Eine erhaltene Ofenanlage zeugt von der Existenz eines Wirtschaftshofs, der im Südosten des Dominikanerinnenklosters bestand. Das Denkmal Fächerturm ist damit steinerner Zeitzeuge für zwei bedeutende Epochen in der historischen Entwicklung der Stadt Tulln: die römische Antike und das Früh- und Hochmittelalter. Wer mehr zum ehemaligen Frauenstift oder zum römischen Tulln erfahren möchte, wird im Stadtmuseum Tulln fündig. Die Sonderführung „Tullner Türme Tour“ ist ein besonderes Highlight des Tags. Türme spielen zu allen Zeiten für jeden Ort eine bedeutende Rolle: Sie prägen, definieren oder verschandeln das Stadtbild, erweitern oder verstellen - je nach Stand-Punkt - die Sicht, erlauben räumliche und zeitliche Orientierung, versprechen Schutz und Geborgenheit, schließen ein und aus, warnen vor Gefahren oder rufen zum Feiern. Die Tullner-Türme-Tour führt am Tag des Denkmals zu solchen steinernen Zeugnissen der Geschichte. Salzturm und Stadtturm, die Kirchtürme von Sankt Stephan, der Rote Turm und der römische Fächerturm erzählen dabei von verschiedenen historischen Epochen, vom Werden und Wachsen der Stadt Tulln von der Antike bis ins 18. Jahrhundert. Start ist um 14:00 Uhr beim Stadtmuseum Tulln.

[Details zum Programmpunkt](#)

Waidhofen an der Ybbs - Vom Leben der alten Häuser

Ein Dokumentationsprojekt im Kropf-Haus am Oberen Stadtplatz

Im Oktober 2022 starteten die Architektur- und Wohnbauforscherin Julia Lindenthal und die bildende Künstlerin Susi Jirkuff das Dokumentationsprojekt „Vom Leben der alten Häuser“ im historischen Stadtzentrum von Waidhofen an der Ybbs.

Dabei wurden Stimmen von Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern gesammelt, die jeweils die Beziehung zu ihrem Haus beschreiben. Neben der Chronik des jeweiligen Hauses war interessant, wie die Bewohner:innen das Haus geprägt haben, welche Geschichten in ihm gespeichert sind und welche Spuren sich noch von den verschiedenen Eigentümerinnen und Eigentümern finden lassen. Anhand der gesammelten Erzählungen und Bilder wird eine multiperspektivische Biografie der Häuser sichtbar gemacht.

Dieser ungewohnte und spannende Einblick wird im Rahmen einer Ausstellung im denkmalgeschützten Kropf-Haus am Oberen Stadtplatz auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Die Stadt Waidhofen an der Ybbs unterstützt das Projekt gemeinsam mit dem Land Niederösterreich (Abteilungen Kunst im öffentlichen Raum / K1 und Wissenschaft und Forschung / K3) und dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.

[Details zum Programmpunkt](#)

Wiener Neustadt – Stadtarchiv

Ein Denkmal und online präsent

Das Stadtarchiv von Wiener Neustadt wird als eines der ältesten Archive Niederösterreichs angesehen. Herzog Wilhelm bestimmte innerhalb eines umfangreichen Schriftstücks vom 23. Oktober 1396, dass die Urkunden der Stadt mit besonderer Sorgfalt aufzubewahren seien.

Dank Findbuch.net geht das Stadtarchiv Wiener Neustadt jetzt online. findbuch.net

Am Tag des Denkmals haben die Besucher:innen die Möglichkeit, einen Vortrag mit einer Vorstellung der neuen Archivinformationssoftware live zu verfolgen. Außerdem wird es einen Kurzvortrag mit Bildern unter dem Titel „Das Stadtarchiv als Denkmal“ geben.

[Details zum Programmpunkt](#)